

Willy Suchanek

Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Willy Suchanek, geb. 11.11.05 zu Berlin, wohnhaft Rottach/
Tegernsee, Enterrottach 162, gebe zur Verwendung bei einer Behörde
nachfolgende eidesstattliche Erklärung ab, wobei ich mir der Bedeu-
tung einer eidesstattlichen Erklärung voll bewusst bin:

Ende des Jahres 1936 wurde ich vom Hauptamt Ordnungspolizei
als Verbindungsoffizier zum ehemaligen Reichsführer-SS Himmler als
Chef der Deutschen Polizei kommandiert und habe diese Tätigkeit bis
Mitte April 1945 ausgeübt, zuletzt im Range eines Oberstleutnants
der Schutzpolizei. Vom Hauptamt Sicherheitspolizei war ebenfalls ein
Verbindungsoffizier zu Himmler eingesetzt.

Über diese beiden Verbindungsoffiziere wurden ~~im~~ allgemeinen
- sofern Himmler sie nicht unmittelbar persönlich bekam oder sich
seines persönlichen Referenten bediente- alle Vorgänge geleitet, die
den Geschäftsbereich dieser beiden Hauptämter berührten, so also
alle Vorlagen dieser beiden Hauptämter an Himmler wie auch umgekehrt.
Dagegen ist besonders zu betonen, dass alle grundsätzlichen und
wichtigen und daher besonders geheimzuhaltenden Fragen zwischen Him-
mler und den beiden Hauptamtschefs oder auch deren Sachbearbeiter per-
sönlich besprochen wurden und auch Himmler diesen seine Befehle und
Weisungen unmittelbar persönlich gab. An derartigen Besprechungen
haben die Verbindungsoffiziere nie teilgenommen.

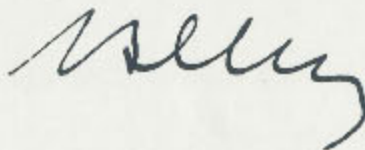
Vom Jahre 1936 bis Anfang des Jahres 1943 war der ehemalige
General der Waffen-SS Karl Wolff, geb. 13.5.1900, Chef des persön-
lichen Stabes Himmlers. Gegenüber den Verbindungsoffizieren hatte
der Chef des Persönlichen Stabes keinerlei ~~ein~~ sachliches Weisungs-
recht, zumal auch sonst die Verbindungsoffiziere in jeder Weise
-wirtschaftlich, personell, disziplinar- weiterhin ihrer bisherigen
Dienststelle angehörten, bei mir also dem Hauptamt Ordnungspolizei.

Som ist auch niemals die für Himmler eingegangene Dienstpost
von den Verbindungsoffizieren über den Chef des Persönlichen Stabes
RFSS an Himmler zur Vorlage gebracht worden. Meines Wissens war Herr
Karl Wolff bei dienstlichen Besprechungen, die Himmler mit dem Chef
der Ordnungspolizei oder der Sicherheitspolizei bezw. auch deren
Sachbearbeiter hatte, nicht zugegen.

Rottach, den 22. August 1948.

gez: Willy Suchanek

Für richtige Abschrift:
Der Rechtsanwalt



Zutweg v. 18. 9. 46

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

- 1 -

Vermehrung des Willy Suchanek
am 18.9.1946 von 10.30 - 11.30
durch Mr. Walter H. Rapp.

Mr. McHaney

Mr. McHaney

1. F. Was ist Ihr voller Name?

A. Willy Suchanek.

2. F. Bitte stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand.

Sie schwören bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass Sie die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen, so wahr Ihnen Gott helfe.

A. Ich schwöre.

3. F. Wie alt sind Sie?

A. 40 Jahre.

4. F. Verheiratet?

A. Jawohl.

5. F. Kinder?

A. Zwei.

6. F. Wo kommen Sie her?

A. In Berlin bin ich geboren, meine engere Heimat ist Schlesien.

7. F. Was war Ihr letzter Dienstgrad?

A. Oberstleutnant der Schutzpolizei.

8. F. Wie lange waren Sie bei der Schutzpolizei?

A. Seit 1925

9. F. Aktiv?

A. Jawohl.

10. F. Waren Sie Mitglied der Partei?

A. Jawohl, seit 1937

11. F. Was ist Ihre Parteinummer?

A. Das kann ich nicht sagen.

12. F. Waren Sie Mitglied der SS?

RESTRICTED

00002

- A. Jawohl durch die Dienstgradangleichung, rechnete zur allgemeinen SS.
- 13. F. Was war Ihr Dienstgrad bei der allgemeinen SS?
- A. Meinem Dienstgrad entsprechend Obersturmbannfuehrer.
- 14. F. Wann war das?
- A. Ich glaube im Mai 1938.
- 15. F. Wissen Sie Ihre SS-Nummer?
- A. 290 ..., die letzten 3 Nummern weiss ich nicht mehr.
- 16. F. Wann sind Sie gefangen worden?
- A. Beim Einruecken der ersten Truppen am 10. Mai 1945
- 17. F. Wo?
- A. Bei Neukirchen am Gross-Venediger im Salzburgischen.
- 18. F. Wurden Sie schon einmal verhoert?
- A. Nein, befragt, damals an Hand eines Formulars. Als ich nach Wiesbaden gekommen bin, wurde ich als Zeuge in einer Fliegerangelegenheit vernommen.
- 19. F. Nicht in Ihrer persoenlichen Angelegenheit?
- A. Nein, ich habe eine kurze Niederschrift angefertigt, abgestimmt auf die vorliegenden Fragen.
- 20. F. Wie Sie am 10. Mai 45 gefangen genommen wurden, wohin sind Sie dann gekommen?
- A. Zunaechst 3 Wochen am Ort verblieben, dann in die Naehе von Muenchen, dann in ein Lager Naehе von Nuernberg - Voggendorf, dann in Rothgloeckleinsweg bis August, August nach Roethenbach, Mitte September ueber Ansbach nach Hammelburg, bis Ende Mai 46. Von dort nach Wiesbaden, 5 Wochen Wiesbaden, anschliessend in Dachau bis 5. September.
- 21. F. In welcher Angelegenheit waren Sie als Zeuge in Wiesbaden?
- A. Es handelte sich um einen Befehl, der herausgegeben war von Himmler, dass abgesprungene Amerikanische Flieger - ich kann nur den Sinn sagen - dass die Polizei nicht einschreiten soll, wenn aufgrund des Goebbelsartikels und der von der Partei herausgegebenen Anordnung, die ich nachtraeglich in Dachau zu sehen bekommen habe, das Volk zur Lynchjustiz greift.

RESTRICTED

- 3 -

22. F. Wollen Sie uns bitte kurz Ihren Lebenslauf von 25 - 45 angeben?

A. 1925 Eintritt, 1 Jahr Polizeischule, nach der Polizeischule nach Berlin gekommen, dort praktischen Polizeidienst versehen, sowohl in der geschlossenen Bereitschaft, als auch Einzeldienst, in Berlin an Fortbildungslehrgängen teilgenommen, die vorgeschrieben waren.

1928 Kursus auf der Polizeischule fuer Leibesübungen abgelegt, anschließend 9 Monate Lehrgänge an der Hoheren Polizeischule in Eiching, dort Prüfung abgelegt und bestanden, Ende 30 zum Leutnant befördert.

Mit der Beförderung zur Schutzpolizei nach Insterburg, dort den üblichen Dienst als Polizeioffizier versehen, Mai 32 wieder nach Berlin zurueckversetzt. Mit Uebernahme der Polizeibereitschaften in die Landespolizeien kurz Landespolizeiangehöriger, Ende 33 auf eigenen Wunsch zurueckversetzt zur Revierpolizei. Dort wieder üblichen Polizeidienst.

Ende 34 in die Polizeiabteilung des Reichsministeriums des Innern versetzt.

Ende 35 als Verbindungsoffizier der Hauptordnungspolizei zum Chef der Sicherheitspolizei kommandiert.

Ende 36 als Verbindungsoffizier zum Reichsfuehrer SS und Chef der Deutschen Polizei abgeordnet. Dort bis Mitte April 45 Dienst versehen, dann zur Polizeischule Fuerstenfeldbruck versetzt und dem Chef der Ordnungspolizei Sued zur Dienstleistung zugeteilt.

23. F. In der Zeit in der Sie Verbindungsoffizier waren von 36 - 45, waren Sie Verbindungsoffizier zwischen der Hauptordnungspolizei und dem Chef der Deutschen Polizei, also zwischen Dalluege und Himmler.

Wer hat die Verbindung zwischen Heydrich/Kaltenbrunner und Himmler hergestellt?

A. Durch den Verbindungsoffizier der Sicherheitspolizei. Meistens wurde die Uebermittlung durch Beide versehen. Entweder vertrat Einer den Anderen, zum Schluss wo der Hauptaufenthaltort Himmlers ausserhalb Berlins war, war Einer in Berlin und Einer war draussen.

RESTRICTED

00004

RESTRICTED

- 4 -

24. F. Wer hat die Verbindung zwischen Heydrich/Kaltenbrunner und Himmler hergestellt?
- A. Jeder zunaechst fuer seine Sparte. In der Hauptsache durch meine Persoenlichkeit als den Aelteren.
25. F. Um Ihre Position genauer zu definieren: Sie waren nicht nur Verbindungs-offizier zwischen der Ordnungspolizei und Himmler, Sie haben sozusagen in Personalunion auch die Stellung des Verbindungs-offiziers zwischen dem Reichssicherheitshauptamt und Himmler inne gehabt.
- A. Jawohl in der Taetigkeit ahneidet sich das.
26. F. Wer ausser Ihnen hat eine aehnliche oder gleiche Position gehabt?
- A. Sturmabfuhrer Martin Paelschlein.
27. F. Haben Sie den einmal wiedergesehen?
- A. Nein, ich weiss nicht wo der ist.
28. F. Wollen Sie uns jetzt bitte erst einmal beschreiben, in was Ihre Taetig-keit bestand, nicht theoretisch, sondern praktisch, die Sie zwischen Himmler und dem Reichssicherheitshauptamt durchgefuehrt haben. In welchen Pro-blemen hat der Persoenliche Stab des Reichsfuehrers SS sich an Sie gewandt, wenn es um Beziehungen im RSHA ging. Was hat man von Ihnen verlangt? Wo-fuer waren Sie verantwortlich?
- A. Ich hatte die Weiterleitung sowohl von Vorlagen oder Befehlen des Reichs-fuehrers SS an das Reichssicherheitshauptamt, als auch umgekehrt Vorlagen vom Reichssicherheitshauptamt an Himmler, soweit sie durch meine Hand kamen.
29. F. Welcher Abteilung bei Himmler haben Sie angehört?
- A. Ich verstehe die Frage nicht ganz.
30. F. Welcher Abteilung im persoenlichen Stab Himmlers haben Sie angehört?
- A. Zunaechst gehoerte ich nicht zum persoenlichen Stab, war ausserhalb fuer mich.
31. F. Wem haben Sie angehört?
- A. Niemand, als Verbindungs-offizier war ich unabhængig.
32. F. Bis zu welchem Jahre?
- A. Das hat sich spaet gesendert, ich glaube es war erst 1943, als ein Befehl kam, dass ich als Polizeiabteilung zum Persoenlichen Stab kam. Meine Tae-

RESTRICTED

00005

RESTRICTED

- 5 -

- tigkeit selbst habe ich weiter als selbstaendig angesehen.
33. F. Sie waren nicht Mitglied des SS-Hauptamtes?
- A. Nein.
34. F. Waren Sie waehrend irgendeiner Zeitspanne zwischen 36 und 45 Mitglied der Adjutantur des Reichsfuehrers SS?
- A. Sofern ich mich als Verbindungsoffizier durch meine Taetigkeit dazu rechnen will.
35. F. Ich frage Sie lediglich, haben Sie der Abteilung angehört, der Grothmann vorgestanden hat und frueher einmal Karl Wolff?
- A. Nein. Ich sah meine Taetigkeit ganz unabh€angig von der Taetigkeit des persoenlichen Stabes an. Ich war nur Verbindungsoffizier, hatte gar keine eigene Sachbearbeitung und hatte mit dem persoenlichen Stab dienstlich und sachlich nichts zu tun.
36. F. Sie waren doch Sachbearbeiter der polizeilichen Angelegenheiten im Persoenlichen Stab des Reichsfuehrers SS? Von wann ab?
- A. Als Sachbearbeiter war ich nicht.
37. F. Sie waren der Vertreter der Polizei, oder der Verbindungsoffizier beim Reichsfuehrer SS innerhalb seines Persoenlichen Stabes von wann ab?
- A. Seit 1936.
38. F. Mit anderen Worten, Sie haben seit 1936 dem Stab angehört.
- A. Ja und nein, angehört formell aber nicht sachlich.
39. F. Ich spreche lediglich von formell. Wenn Sie ihm formell angehört haben, in welchem Kasten haben Sie sich dann befunden?
- A. In gar keinem Kasten.
40. F. Sie haben doch vor einer Minute gesagt, dass Sie formell "Ja" dem Stab angehört haben.
- A. Formell ist falsch aufgefasst, ich meine formell durch meine Anwesenheit.
41. F. Ich bin daran interessiert, welchem Organisations-Schema der gesamten Himmlerorganisation haben Sie nach 43 angehört? Sie wissen, dass es ungefaehr 12 Hauptabteilungen gegeben hat.
- A. Der Persoenliche Stab rechnete als Hauptamt.

RESTRICTED

00006

RESTRICTED

- 6 -

42. F. In diesem Hauptamt waren Sie seit 43?
- A. Ja.
43. F. Dieser persönliche Stab hat aus einem Kommandostab und einer Feldkommandostelle bestanden.
- A. Der Kommandostab war eigentlich das Grundgerippe und die Feldkommandostelle war die ausserhalb des festen Standorts - Berlin - befindliche Aussendienststelle.
44. F. Wo haben Sie sich meistens aufgehalten?
- A. Auf der Feldkommandostelle.
45. F. In der Feldkommandostelle, dort waren Rudolf Brandt, Werner Grothmann, Sie selbst und am Anfang Karl Wolff?
- A. Ja.
46. F. Wie stand es mit Graf Donar?
- A. Der war eine Zeit lang als Ordnungsoffizier anwesend.
47. F. Sie hatten Grothmann nicht direkt unterstanden?
- A. Nein.
48. F. Hauptsturmführer Konrad?
- A. bei Grothmann
49. F. Major Pfahl?
- A. Wehrmachtsoffizier
50. F. Später durch Major Vollmar ersetzt?
- A. Gehörte zur Abteilung Grothmann.
51. F. In Ihrer Eigenschaft als Verbindungsoffizier zwischen der Polizei, dem Reichsführer SS und dem RSHA und dem Reichsführer SS haben Sie ja sozusagen aus der Vogelperspektive den Aufstieg und den Niedergang Himmlers beobachten können.
- A. Zum Teil, ich muss einschränkend sagen, dass mir immer nur ein kleiner Ausschnitt zugänglich war, weil ich an keinen Besprechungen wo grundsätzliche Fragen besprochen worden sind, teilgenommen habe, sondern nur das erfahren habe, was durch meine Hand, durch Zufall oft nur am Rande gegangen ist.

RESTRICTED

00007

RESTRICTED

- 7 -

52. F. Wenn Sie an das RSHA einen Befehl von Himmler weitergeben mussten, wer hat Ihnen den Befehl gegeben?
- A. Meistens ist er mir gar nicht persönlich gegeben worden, sondern der Befehl ist, nachdem er diktiert, geschrieben und unterschrieben worden war - womit ich nichts zu tun hatte, meistens gleich zur Absendung nach Berlin gegangen. Nur in den seltensten Fällen habe ich vorher irgendwie Kenntnis bekommen. Ich habe dann nur nach dem Ausgang des Befehles vom Durchschlag Kenntnis nehmen können.
53. F. Da Sie nicht einmal die Rolle eines Briefträgers haben spielen können, in was hat Ihre Rolle bestanden, da man Ihnen nicht einmal die Ueberbringung eines Befehles anvertraut hat, das Allgemeinste was man von einem Verbindungsoffizier verlangen kann?
- A. Ich hatte mir 2 Aufgaben selbst gestellt. Die eine war, als Verbindungsoffizier die Interessen der Ordnungspolizei, soweit es bei den Verhältnissen möglich war versuchen zu wahren bzw. auszugleichen. Die zweite Aufgabe die ich mir gestellt hatte, war, zu helfen wo immer es mir möglich war. Ich hatte ja aus meiner sozialen und fürsorglichen Einstellung heraus meinen Beruf gewählt. Ich habe mich immer dort eingeschaltet, wo ich glaubte helfen zu können.
54. F. In den 9 Jahren sind Sie sich da nicht manchmal ueberfluessig vorgekommen.
- A. Im Hinblick auf die mir selbst gestellten Aufgaben nicht. Ich sagte mir, dass es wichtig ist, danach zu trachten, Ungerechtigkeiten wenn ich sie merke, zu mildern.
55. F. Hatten Sie selbst irgend eine Art Befehlsgewalt oder vorllstreckende Gewalt gehabt, wenn Sie eine Not gesehen haben, dass Sie sie auch haetten lindern koennen?
- A. Ich konnte nur den Weg suchen, bzw. das Ansuchen an den Herrn bringen, der die Gewalt hatte, das war Himmler allein, wenn nicht durch das Aufgreifen einer Sache, die dafuer zustaeudige Dienststelle es gemacht hat.
56. F. Haben Sie sich nicht dienstunweisungsmassig ueberfluessig ge-

0000817

RESTRICTED

RESTRICTED

- 8 -

- A. Wenn ich mir nicht die 2 Aufgaben selbst gestellt hatte, dann hatte ich mich nicht ausgefüllt gefuehlt.
57. F. Haben Sie jemals waehrend Ihrer Dienstzeit beim Reichsfuehrer SS Ihre vorgesetzte Dienststelle um Versetzung gefragt?
- A. Ich habe mit Angehoerigen der Ordnungspolizei wiederholt darueber gesprochen, auch gerade mit Huucksicht darauf, dass das Interesses wahren fuer die Ordnungspolizei so schwer war, dass manchmal von einer Interessenswahrung ueberhaupt nicht gesprochen werden konnte, weil stueckweise die Angehoerigen der Ordnungspolizei dieser und jener Rechte entkleidet worden sind.
58. F. Von wann ab, das erste Mal, haben Sie Ihre vorgesetzte Dienststelle gefragt Sie zu versetzen?
- A. Darueber mit General Dallwege gesprochen, vielleicht im Jahre 39/40.
59. F. Es ist nichts daraus geworden? Was hat man Ihnen gesagt?
- A. Weil die auf dem Standpunkt standen, ordnungspolizeilich gesehen, dass bei meinem Weggehen an meine Stelle ein SS-Fuehrer gekommen waere.
60. F. Wer war der Verbindungsoffizier zwischen dem Reichsfuehrer SS und dem Wehrwirtschaftsverwaltungshauptamt, Pohl?
- A. Da gab es gar keinen.
61. F. Haben Sie das mit uebernommen?
- A. Nein, sofern nicht die Taetigkeit mit zusammenfiel mit den Aufgaben von Dr. Brandt, nur in ganz seltenen Faellen kann ich mich an einen direkten Kontakt besinnen.
62. F. Wir wollen uns ein paar Minuten ueber die RSHA unterhalten. Wenn Sie dienstlich befehlsge.maess mit dem RSHA zu tun gehabt haben, wer waren die Personen, die Sie dienstlich wohl am meisten besucht haben?
- A. Den Chef der Sicherheitspolizei alebt erstmals Heydrich, spaeter Kaltenbrunner, dann die Adjudanten Sturzbannfuehrer Neumann, Sturzbannfuehrer Dr. Floetz, Sturzbannfuehrer Werth.
63. F. Haben Sie ausser mit Heydrich und Kaltenbrunner auch Verhandlungen mit Hebe und spaeter Panzinger gehabt?

RESTRICTED

00009

RESTRICTED

- 9 -

- A. Mit Hebe jawohl, mit Panzinger glaube ich nicht. Mit dem Naeherkommen des Endes hoerte die Taetigkeit fuer mich immer mehr auf, die staendige Verbindung war nicht mehr so wie am Anfang.
64. F. Wie steht es mit Mueller?
- A. Ja, der auch. Das war Amt 4 und 5.
65. F. Haben Sie mit Amt 6 zu tun gehabt, Schellenberg?
- A. Nur wenig, in AusnahmefaelLEN, desgleichen mit Amt 1.
66. F. Wer hat das damals gehabt?
- A. Zuletzt Erlinger, vormals Streichenbach.
67. F. Der kam aus Hamburg?
- A. Ich glaube ja.
68. F. Haben Sie jemals mit Eichmann zu tun gehabt?
- A. Nein.
69. F. Mit Kaltensee?
- A. Jawohl.
70. F. Der ist spaeter gefallen?
- A. Ich weiss es nicht.
71. F. Wenn Sie aussergewoehnlicherweise zu Pohl gegangen sind, haben Sie da auesser mit Pohl auch mit Lorenz und Bayer zu tun gehabt?
- A. Ich glaube ich war ueberhaupt nicht bei Pohl.
72. F. Haben Sie mit Gluecks verhandelt?
- A. Nur wenn ich ihn traf.
73. F. Eine Frage, die ich vorher vergessen habe! Ab 43, wie Sie dem Persoennlichen Stab angegliedert waren, wer war da Ihr unmittelbarer Vorgesetzter?
- A. Das war am Anfang General von Bonhart, dann General Winkelmann und Generalmajor Flade.
74. F. Waren Sie jemals mit dem Reichsfuehrer SS in Gaund?
- A. Nur auf Stunden, wenn ich hinbefohlen war, die Post zu bringen oder Weisungen entgegenzunehmen.
75. F. In Triebberg?
- A. Da war auf eine Zeit die Feldkommandostelle als solche.

RESTRICTED

00010

76. F. Können Sie mir ein typisches, alltägliches Beispiel Ihrer Aufgaben zwischen dem Reichsführer SS und dem Reichssicherheitshauptamt geben, in dem Sie eingeschaltet wurden?
- A. Bei der Unterbringung des Belgischen Königs in der Internierung in der Nähe von Weissen, Schloss Elbo, wurde die Vorlage gemacht vom Chef der Sicherheitspolizei ueber die Räumlichkeiten mit Bilderbeilagen. Dieser Vorgang wurde Himmler vorgelegt. Nach Durchsicht gab er besondere Wünsche bezueglich der Ausgestaltung bekannt und gab Weisung ueber die Art der Unterbringung. Das sagte er mir und sagte geben Sie das als meine Weisung an Kaltenbrunner.
77. F. Würden Sie sagen, dass das eine typische Geschaeftshandlung war?
- A. Typisch insofern, als sie in sich abgeschlossen ist. Bei wichtigen Sachen hat Himmler persönlich mit Kaltenbrunner gesprochen, vielleicht telefoniert oder auch schriftlich seine Weisungen weitergegeben.
78. F. Nun will ich Ihnen einen Fall konstruieren und sehen ob Sie in den Rahmen passen. Sie wissen die Aufgaben der Hoeheren Polizei- und SS-Fuehrer. Sie unterstanden?
- A. Unmittelbar Himmler. In ihrem Gebiet aber unter stand die Ordnungspolizei dem Hoeheren Polizei- und SS-Fuehrer.
79. F. Da war in einem Gebiet, der Diskussion halber nehmen wir an in Bayern, ein Konzentrationslager, Dachau. Dieses Konzentrationslager, ist erst seit durch die Natur der Insassen - kriminell -, dann die groesse des Lagers, d.h. zahlen- wie auch flaechemaessig, eine dauernde potentielle Gefahr fuer das friedliche Land Bayern und seine Bevoelkerung. Nachdem der Krieg ausbrach, musste ja angenommen werden, dass die Alliierten unter Umstaenden dort Waffen abwerfen wuerden und in dem Lager Unruhen entstaeenden. Weil nun die Wachmannschaften des Konzentrationslagers d und der Kommandant, selbstverstaendlich nicht unter dem Befehl des Chefs der Ordnungspolizei standen, mussten ja die unliegendsten Polizeimannschaften von der Existenz des Lagers Dachau gewusst haben und es muss damals geheime Befehle gegeben haben, was im A- und B-Fall, wenn ein Aufruhr ausbricht, zu tun ist. Das ist ein Fall, wo aus Sicherheitsgruenden die Ordnungspolizei, das Reichssicherheits-

RESTRICTED

- 11 -

hauptamt und der Reichsfuehrer SS zusammenarbeiten mussten. Welche Befehle gingen entweder vom Reichsfuehrer SS direkt, oder auf Vorschlag Kaltenbrunnens oder Heydrichs an Dalluege oder Wittenberg. Ich nehme an, dass diese Dinge bestimmt ueber Sie gemacht wurden, so weit es sich z.B. um Zurueckfuehrung entfloener Haeflinge, Behandlung entfloener Haeflinge bis sie wieder der Kommandantur des Konzentrationslagers ueberfuehrt wurden, usw. handelte. Wie weit war die Ordnungspolizei ueberhaupt aussserhalb des Stacheldrahtes des Konzentrationslagers sicherheitsmaessig im Gefahrfall fuer ein Konzentrationslager verantwortlich? Die Gauleiter, die ja auch zu gleicher Zeit Reichsverteidigungskommissare waren, die Hoeheren SS- und Polizeifuehrer, die Militaer- Standortaeltesten in der Nachbarschaft der Konzentrationslager haben ja auch eine horizontale Verbindung herstellen muessen fuer die selben Fragen die ich Ihnen vorhin vorlegte.

- A. Darueber ist mir keine Weisung und kein Befehl bekannt. Ich habe darueber von zentraler Stelle aus keine Weisung und keinen Befehl gesehen.
60. F. In Deutschland hat es eine grosse Anzahl von Konzentrationslagern gegeben, Dachau, Oranienburg, Beelzen, Auschwitz, Buchenwald usw. Es scheint mir nicht logisch, dass die Anweisungen nicht mal erst zentral gegeben worden sind. Dass die Ausarbeitung wohl auf der Ebene der Hoeheren Polizeifuehrer gemacht werden konnte erscheint mir allerdings auch gegeben. Meiner Ansicht nach ist aber sicher das Problem von allerhoechster Stelle aus selbst geregelt worden.
- A. Wenn ich meinte keinen Befehl, so wollte ich damit sagen, welche Aufgaben die Ordnungspolizei oder Gendarmerie, welche Aufgaben die Wehrmacht usw. hatte, dass zentral eine Weisung fuer solche herausgegeben wurde. Solche Weisungen sind wahrscheinlich vom Wirtschaftsverwaltungshauptamt mit einer entsprechenden grundlegenden Tendenz herausgegeben worden.
61. F. Wann und wie weit ueberhaupt haben Sie dienstanzweigungsmassig und andererseits zufaelligerweise ueber die Methoden der Konzentrationslager gehoert? Wann war Ihnen zum 1. Mal klar was in den Konzentrationslagern vorgegangen ist, was ihr Zweck ist, die Greuelthaten die dort veruebt worden sind usw.?

RESTRICTED

00012

RESTRICTED

- 12 -

- A. Ich habe nur zufälligerweise davon gehört, als einmal eine Mitteilung ueber eine Niederschrift der in den Konzentrationslagern eingesetzten evangelischen Pfarrer, die ueber Grauseltaten berichtet haben soll ... Ich glaube sie sollte herausgeschuggelt werden. Ich weiss nur die Tatsache als solche, aufgrund dieser Feststellung wurde Untersuchung von Himmler angeordnet, Pohl damit betraut. Ich habe sonst keinen Einblick in diese internen Sachen gehabt.
82. F. Vergessen Sie nicht, dass Sie Verbindungsoffizier waren zwischen Kaltenbrunner/Heydrich und Himmler, wenn Sie keinen Einblick gehabt haben in diese Sachen, dann gibt es nicht sehr viel andere Personen die einen Einblick gehabt haben koennen.
- A. Es ist ein Unterschied, ob der Einblick praktisch gewonnen werden kann, oder ob ...
83. F. Ich beziehe mich auf Beides. Wann haben Sie gewusst, dass Massensexaktionen und Exekutionen an Juden in den Konzentrationslagern durchgeführt worden sind? Das haben Sie nicht gewusst?
- A. Nein.
84. F. Wie erklaren Sie sich das, dass Sie das nicht gewusst haben? Sie sind der Erste, der in einer solchen Position stand und davon nichts gewusst haben will.
- A. Dass ich vorher schon sagte, dass ich nur angewiesen war ...
85. F. Ich bin hier auch angewiesen, bestimmte Dinge zu tun, das haelt mich nicht davon ab, meine Nase auch mal in andere Sachen zu stecken. Wir haben doch alle eine gewisse angeborene Neugierde. Wenn Jahrrelang im Volk ein Geruecht herumlaeuft, dass solche Dinge vorkommen und Sie sozusagen in einer Schluesselposition sitzen, koennen Sie doch nicht sagen, dass Sie sich darum nicht gekuammert haben. Oder wollen Sie sagen, dass Sie versucht haben etwas herauszubekommen und nichts herausbekommen haben?
- A. Ich hatte keine Anhaltspunkte, was dort geschieht, nasser den einen Fall, den ich schon erwaehte, der sich noch ergaenzt hat durch einen Fall, wo es sich um einen Lagerkommandanten Hermann Koch handelte. Nur solche Vorfaelle waren es, wo ich gelegentlich einmal etwas erfahren habe.

RESTRICTED

00013

RESTRICTED

- 13 -

86. F. Grundsätzlich moechte ich in Ihrem Interesse darauf hinweisen, dass Sie unter Eid stehen.
- A. Jawohl.
87. F. Ich moechte Sie darauf hinweisen, dass Sie bitte bei der Wahrheit bleiben und damit meine ich, dass Sie nicht gequemerweise vergessen, was Sie fruherer gewusst haben. Ich werde Ihnen einen Stoss von Dokumenten hereinbringen lassen, der uns aus den persoenlichen Hinlerakten in die Haende gefallen ist. Dokumente, die mit allen moeglichen Dingen zusammenhaengen, mit der Lynchjustiz, was in den Konzentrationslagern geschehen ist, mit Vorschlaegen und Ihr Name ist beinahe in jedem 3. Dokument, ganz egal was der Inhalt des Dokument ^{es} ist, enthalten. Auch andere Herren die wir hier vernommen haben, haben immer wieder auf Sie hingewiesen als Verbindungswort. Die Tatsache, dass Sie 9 Jahre bei Hinler geblieben sind, ist ein Beweis dafuer, dass er mit Ihnen zufrieden gewesen sein muss und dass Sie klipp und klar ganz genau gewusst haben, um was es sich da oben dreht.
88. F. Ich darf wiederholen, dass ich ueber die Zustaeude in den Konzentrationslagern, wie sie jetzt nachtraeglich bekannt geworden sind, tatsaechlich nichts gewusst habe. Was an Grauel
88. F. Das will ich Ihnen zugeben, vorausgesetzt, dass Sie ein Wort einfluegen, dass Sie nicht gewusst haben um die Ausmasse und Zahlen, was in einzelnen vorgefallen ist, haben Sie nicht gewusst. Was Sie gewusst haben, das kann ich Ihnen beweisen, das geht aus den Dokumenten eindeutig hervor.
- A. Ja, Einzelfaelle habe ich gewusst, aber was jetzt bekannt wurde, was ausgefuehrt worden ist an Grauelthaten, Grausamkeiten usw. von denen habe ich nichts gewusst.
89. F. Das sage ich Ihnen ja, dass Sie nicht die Ausmasse gewusst haben, dass aber die Papiere, die gefunden worden sind, eindeutig beweisen, dass Sie gewusst haben im gressen und ganzen, dass Juden in den Konzentrationslagern umgelegt worden, dass es Verbrennungsoefen in Dachau gegeben hat, dass medizinische Experimente in Dachau durchgefuehrt worden sind von Hippke, Rascher, Schroeder, Handloser, dass diese Leute alle in medizinische Experimente verwickelt waren. Sie kennen Dr. Genzken und Dr. Grawitz,

00014

RESTRICTED

RESTRICTED

- 14 -

Sie wissen wer Dr. Brandt ist.

- A. Ich weiss nur, dass Rascher dort Versuche gemacht hat als Luftwaffenarzt.
90. F. Sie wussten ganz genau, dass diese Versuche an lebenden Menschen vorgenommen wurden.
- A. Ja, die in Dachau vorgenommenen Versuche ...
91. F. Sie wussten, dass es einen Streit gegeben hat zwischen dem Chef des Altmannes Wolftram Sievers, der versucht hat, den Rascher aus der Luftwaffe herauszubringen und in die SS ueberzuleiten und sich deshalb an Himmler gewandt hat, sodass der Ruhm fuer die Rascherexperimente mehr der SS als der Luftwaffe hingeshoben werden konnten.
- Ich werde Ihnen ein weiteres Dokument zeigen, das sich darauf bezieht, dass Dr. Schilling Fleckfieber, Typhus-, und Gelbsuchterexperimente durchgefuehrt hat, an denen auch die Deutsche Polizei interessiert war. Sie wissen vielleicht nicht den genauen Hinzelfall, aber Sie koennen sich nicht hier hinsetzen und mir erzaelen, dass Sie ueber die Dinge wie Experimente in Konzentrationslagern nichts gewusst haetten.
- A. Ich habe gesagt, ich kenne die Namen und weiss, dass Rascher Experimente dort gemacht hat. Ich weiss nicht, welcher Art die Versuche im Einzelnen waren.
92. F. Von den medizinischen Experimenten von denen Sie gewusst haben, wie waelt meistentens solche Leute wie Weis, Hippke, Schroeder oder Handloser z.B. von den Rascherexperimenten gewusst haben?
- A. Die Namen hoere ich heute das erste Mal.
93. F. Ausser Ihnen, Himmler und Brandt, wen wussten Sie definitiv, der zu mindestens dieselben Informationen z.B. ueber die Rascherexperimente hatte wie Sie?
- A. Ich habe nie mit Rascher gesprochen und weiss nicht, mit wen er ueber seine Versuche gesprochen hat.
94. F. Durch wen haben Sie erfahren, dass Rascher Experimente in Dachau machte?
- A. Durch Berichte die in dieser Sache - ich glaube von der Sicherheitspolizei an Himmler kamen.

RESTRICTED

00015

RESTRICTED

- 15 -

95. F. Haben diese Berichte auch noch andere Leute gelesen?
A. Ich weiss nicht, wer sie noch in die Haende bekommen hat.
96. F. Von wem wissen Sie sicher, dass er sie gelesen hat?
A. Dr. Brandt hat sie sicher gesehen, Himmler selbst und ueber welchen Weg sie herausgekommen sind, weisse ich nicht.
97. F. Brandt wissen Sie bestimmt?
A. Brandt muss sie meiner Meinung nach alle gesehen haben, weil ich sie ihm gab und sie von ihm auch wieder herausbekam.
98. F. Und Grothmann?
A. Wird sie nicht kennen.
99. F. Warum nicht?
A. Von mir aus hat er diese Sachen nicht bekommen. Wie weit er die Moeglichkeit hatte diese Sachen zu bekommen, weisse ich nicht.
100. F. Wussten Sie a.B. dass Rascher im Sektionsraum, Sektierungen vorgenommen hat?
A. Nein.
Von der Sache Rascher weiss ich persoendlich nur in einem Fall positiv etwas, weil ich Weisung bekam, dass ein Haeftling, der sich wohl zu diesen Versuchen bereit erklaert hatte, fuer seine Arbeiten aus der Schutzhaft entlassen werden sollte und bei Rascher als Zivilangestellter taetig sein sollte.
101. F. Sie haben von Dr. Romberg gehoert in Dachau?
A. Nein, ich kenne den Namen nicht.
102. F. Hier ist ein Brief, in dem Sie zusammen mit Dr. Romberg genannt werden. Dr. Romberg war der Assistent Raschers.
A. Ich habe ihn nie kennengelernt.
103. F. Der letzte Satz lautet: Der Reichsfuehrer SS hat entsprechenden Befehl auch an Major Suchanák gegeben. Die Sache datiert vom 20.11.42
104. F. Sie haben auch nicht gewusst, dass Milch in die Sachen verwickelt ist?
A. Ich muss Ihnen auch hier wieder sagen, nein.
105. F. Was Sie wussten ist, dass Rascher an Haeftlingen in Dachau Versuche vor-

RESTRICTED

RESTRICTED

- 16 -

genommen hat, einmal Hochdruckversuche und Untermesserzählungsversuche und dass diese Versuche sodasagen an lebenden Versuchskaninchen durchgeführt wurden.

A. Ja, welcher Art, weisse ich nicht.

106. F. Wie weit kennen Sie die Alnerbenorganisation von Sievers?

A. Ich kenne Sievers durch seine Anwesenheit in der Feldkommandostelle.

107. F. Was waren Ihre geschäftlichen Beziehungen zu Sievers?

A. Da hatte ich keine.

108. F. Sie haben von ihm auch gar keinen Brief bekommen, das ist nie dagewesen?

A. Das ist im Einzelfall durchaus möglich...

109. F. Wenn es sich um ein paarhundert Menschen gehandelt hat, ist das ein Einzelfall ueber den sich Herr Bacharnek den Kopf nicht zerbricht.

A. Das ist falsch ausgelegt. Ich meine mit Einzelheiten so, fuer mich war es keine sachlich-verantwortliche Arbeit.

110. F. Sie waren nur der Verbindungsoffizier zwischen Heydrich/Kaltenbrunner und Himmler fuer 9 Jahre. Das ist nicht etwas, was man ausradieren kann, das ist doch immerhin eine Position.

Index Summary
v. 19. 1. 42

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 124.EVIDENCE DIVISION
INTELLIGENCE BRANCH

INTELLIGENCE BUREAU NO. 936

Interrogation of : Willy SUCHMANN, SS Lieutenant Colonel -
Index No. 596 A
Interrogated by : Mr. Hartenberg, 14 January 1947, Nuremberg
Division & Atty : SS - Mr. Walton
Compiled by : HEW

PERSONS MENTIONED:

F. PALESCHLEIN, Martin -	Chief Liaison Officer of the Security Police (p. 6)
PODE -	SS Brigadefuehrer, Commander of the Command Staff (p. 6)
Dr. BRANDT, Rudolf -	of Hitler's Staff (p. 13)
KIRCHHEFER -	Sturmabfuhrer, of the NSDA (p. 13)
TIEFENSACHTER -	Standartenfuhrer, of the NSDA (p. 13)
BUEHNEMANN -	Lt. Colonel, SS Obersturmbannfuhrer (p. 14)
SACHLIOW -	SS Hauptsturmfuehrer (p. 14)

SUMMARY

SUCHMANN entered the Police Officer Candidate School in Brandenburg at Easter 1925. After one year of training he served as a policeman in Berlin. Towards the end of 1929, he was transferred as a lieutenant to the Insterburg garrison. In the middle of 1932 he was retransferred to Berlin. In 1934 subject was appointed liaison officer in the Police- and Interior Ministry between the Regular Police (Ordnungspolizei) and the Security Police. In this position SUCHMANN remained until 1936. He acted as liaison between the Chief of the Regular Police and Hitler and vice versa. During the war he was at Hitler's Field Command Posts (Feldkommandostellen) where two liaison officers were employed. One of them remained in Berlin permanently while the other was active outside Berlin (Einsatzgruppen). The liaison officer between Hitler and the Security Police was Sturmabfuhrer Martin F. PALESCHLEIN. PALESCHLEIN was usually in Berlin, whereas SUCHMANN was mainly at the Field Command Post with Hitler.

Source claims not to have had anything to do with the employment of the Ordnungspolizei in the Einsatzgruppen. He says that this matter did not fall under his jurisdiction and that there was a special Command Staff, which was later called "Chef Bandenkampfverband". The Command Staff was last commanded by Brigadefuehrer PODE.

RESTRICTED

SUCHBANEK states that he had to put on paper directives which Hitler issued and he was charged with passing on such directives. When decisions were required, Hitler made them and SUCHBANEK sent them back, signed or initialed. Documents for the SS or the Security Police were signed by subject only when they were of the same kind as documents of the Ordnungspolizei, of which witness was a liaison officer. SUCHBANEK says that, during the last three years of the war, he was out of Berlin almost entirely, which meant that from 1942 until 1945 he worked directly with Hitler in the field. Source says that the mail and official papers for Hitler went through his hands before they were presented to Hitler.

Subject declares that a part of Hitler's personal staff belonged to the Field Command Posts. Members of this staff were Dr. Rudolf BLUMET and members of the SAEL such as Sturmbannfuhrer KURT HILF, Sturmbannfuhrer TIEFFELBACH and other officers. SUCHBANEK identifies Obersturmbannfuhrer (Obersturmbannfuhrer) BUNENBERG of the Police and Hauptsturmbannfuhrer S. CHAIKOV as having been members of the Command Staff (Kommandostab).

DISTRIBUTION:

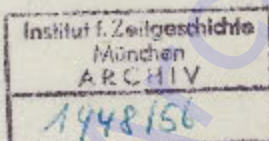
General Taylor	1
Mr. Ervin	1
Mr. La Follette	1
Mr. Insbacher	1
Library (Room 507)	1
Pack Division	8
Mr. Schroeder	8
Mr. Lyon	10
Mr. Trayer	10
Mr. Fay	10

RESTRICTED

Interview v. 10.3.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung des WILLI SUCHANEK
am 10.2.1947 durch Mr. DE VRIES
von 14.00 - 15.00
Stenografin: Hilde Dittmar.



- 1.F. Ihr voller Name ist ?
A. WILLI SUCHANEK.
- 2.F. Sie sind schon mehrmals vernommen worden ?
A. Jawohl.
- 3.F. Sie wissen, dass Sie unter Eid stehen ?
A. Jawohl.
- 4.F. Sie waren Verbindungsoffizier fuer die Ordnungspolizei, beim Stabe des Reichsfuehrers SS HIMMLER ?
A. Jawohl.
- 5.F. Von wann bis wann waren Sie das ?
A. Von Ende 1936 bis April 1945.
- 6.F. Wollen Sie bitte spezifizieren was Ihre Taetigkeit als Verbindungsoffizier gewesen ist.
A. Um Ihnen ein klaeres Bild geben zu koennen, muss ich kurz eingehen auf die Situation die ich vorfand, als ich meinen Dienst antret. Die ablehnende Haltung von HIMMLER gegenueber der Ordnungspolizei war, wie ich spaeter erfahren habe, dass er die Absicht hatte sie aufzuloesen, deshalb wurde sie von ihm abgelehnt, er versuchte nunmehr ueber den neuen Chef der Ordnungspolizei DALUEGE in seinem Sinne umzuwerfen. Diese Arbeit spielte sich ab zwischen HIMMLER ^{einerseits} ~~XXXXXXXXXX~~ und DALUEGE andererseits und ich wurde hierzu eingeschaltet in laufenden Sachen die ihm zur Vorlage kamen, aber nicht in grundsatzlichen Fragen und Problemen. Zweitens, spaeter verstaerkte sich das in Verbindung mit der Sicherheitspolizei in Personal Union durch Dienststellenteilung, die als

die Berliner Dienststelle in Berlin blieb und nachher die Feldkommandostellung, die Verbindungshaltung zur Sicherheitspolizei dazu kam. Hier stand zwischen HIMMLER und dem Chef der Sicherheitspolizei HEYDERICH eine unmittelbare persönliche Verbindung, sodass HIMMLER mit dem Chef der Sicherheitspolizei zusammen die Sicherheitspolizei führte. Dieses Verhältnis war ein unmittelbar persönliches, das sich abzeichnete im Gegensatz zu DALUEGE, der selten zu HIMMLER kam, während HEYDERICH bei ihm ein und ausging. Aus diesen verschiedenen Begebenheiten entstand fuer mich die klare Abgrenzung als Verbindungs-offizier. Sie bestand darinnen, dass ich die allgemeinen tseglichen Fragen von den Hauptsemitern in Empfang zu nehmen hatte und diese hatte ich an HIMMLER weiterzugeben. Ich persönlich sah meine Aufgabe darin gegeben, einmal zu versuchen, irgendwie die Interessen der Ordnungspolizei, die ja gerade von Seiten HIMMLER und von Kreisen des Fuehrers angegriffen wurde, zu vertreten und in anderen Sachen schaltete ich mich ein wo es mir moeglich und notwendig erschien nach meiner Auffassung. Ich wollte als Angehoeriger der Ordnungspolizei dort helfen wo es moeglich war. Die Teilung lag so, dass die Fragen des tseglichen Lebens, die einzelnen Fragen usw nur mir uebrig blieben und ich mich mit ihnen befasste.

- 7.F. Mussten Sie sich zu diesem Zweck tseglich bei HIMMLER melden ?
- A. Nein, ich habe HIMMLER manchmal Tage und Wochen nicht gesehen.
- 8.F. Was wurde dann mit den Berichten getan ?
- A. Sie wurden weitergegeben an HIMMLER, wenn er nicht im Amt war, bekam sie ein bestimmter Kurier, der sie ihm ueberbrachte.
- 9.F. Die meiste Zeit war HIMMLER doch anwesend ?
- A. Ja.

P ersoenliche Faehlungnahme hatte ich nur mit HIMMLER wenn ich gerufen wurde.

- 10.F. Haben Sie in dieser Beziehung auch mit dem Adjutanten HIMMLERS zusammenarbeiten muessen, mit WERNER GROTHMANN ?
- A. Eine Zusammenarbeit mit ihm ergab sich kaum, ich erfuhr hoechstens von ihm, ob HIMMLER da war, oder wenn er wegfuhr.
- 11.F. Sie haben auch GOTTLOB BERGER gekannt ?
- A. Ja.
- 12.F. Er war Chef des SS Hauptamtes, welche Angelegenheiten mussten Sie mit ihm verhandeln ?
- A. Ich kann mich nicht entsinnen, dass ich mit BERGER irgend welche dienstliche Verbindung hatte.
- 13.F. Sie haben niemals Berichte an ihn weitergeben muessen ?
- A. Ich kann mich nicht entsinnen, ich weiss auch nicht die Gruende, wo ich eine Aufschneidung der Arbeitsgebiete haette angeben koennen.
- 14.F. Haben Sie jemals in irgendwelcher Angelegenheit mit BERGER verhandelt.
- A. Ich kann mich nicht entsinnen, ich habe hoechstens mit ihm ein paar Worte fluechtig gesprochen, doch eine Verhandlungsmoeglichkeit hatte ich auf keinen Fall.
- 15.F. Sie haben auch keine Berichte an ihn gegeben ?
- A. Nein.
- 16.F. Haben Sie Beziehung zu dem Ostministerium gehabt?
- A. Nein.
- 17.F. Wissen Sie Bescheid ueber die Aktivitaet des Ostministeriums ?
- A. Nein.
- 18.F. Der Name DIRLEWANGER Sonderbrigade duerfte Ihnen bekannt sein ?
- A. Jawohl, dem Namen nach.

- 19.F. Geben Sie mir eine Spezifizierung was Sie ueber die DIRLEWANGER Brigade wissen ?
- A. Ich weiss, dass in dieser Brigade Abkommandierungen vorgenommen wurden, wo es sich um Bewaehrungsaefelle handelte und zwar Bewaehrungsaefelle die sowohl aus den Reihen der SS wie von Aengehoerigen oder ehemaligen In-sassen von Konzentrationslagern hervorgingen. Doch ich hatte hier keinen naeheren Einblick und ich kann es nur sagen wie ich es noch in Erinnerung habe.
- 20.F. Sie haben also die tseglichen Berichte der Ordnungspolizei an HIMMLER weitergegeben ?
- A. Jawohl.
- 21.F. Das war Ihre Aufgabe ?
- A. Ja, die Berichte die eingingen wurden weitergegeben.
- 22.F. Das heisst also, dass Sie gut darueber informiert waren ueber das was die Ordnungspolizei betraf ?
- A. Jewohl, nur kommt hier dazu, dass es nicht moeglich war alle Berichte die ueberhaupt eingingen zu lesen, es waren tausende.
- 23.F. Wieviele waren es tseglich, schaeztungsweise ?
- A. 25 bis 250 Stueck.
- 24.F. Wenn tseglich mehrere Berichte eingingen ?
- A. Man kann sagen die durchschnittliche Zahl von 50, einberechnet von kleinen und groesseren.
- 25.F. Ist Ihnen bekannt, dass die Brigade DIRLEWANGER auch andere Einheiten eingesetzt hatte, auch von der Ordnungspolizei.
- A. Nein, ich glaube sie war eingesetzt als Teil der Waffen SS, ich kann diese Frage nicht richtig beantworten, da ich ueber die Verhaeltnisse keine Kenntnis besitze, ich weiss nur, dass die Brigade unter dem Rahmen der Waffen SS eingesetzt war.
- 26.F. Sie haben mit BERGER nicht persoenlich gesprochen ?

- A. Nur kurz begruesst wenn ich ihn seh, aber weiter nichts.
27. F. Was haben Sie in Berichten gese^ehen, lesen Sie ueber besondere Einsatze der Ordnungspolizei, als Sonderkommando ?
- A. Ich muss hier erwahnen, dass der Einsatz von P olizeiverbaenden nicht bei mir durchging, sondern da fuer war die Dienststelle "der Kommandostab" da.
28. F. Unter wem ?
- A. Zum Schluss hatte es Brigadefuehrer RODE.
29. F. Das bezog sich auch auf P artisanen ?
- A. Diese Fragen gingen nicht zu mir, sie gingen sofort zu dem Kommandostab.
30. F. Wie konnten Sie dann als Verbindungsoffizier einen gesamten Ueberblick haben, wenn Sie nicht unterrichtet waren ?
- A. Ich wusst nur darueber was sich innerhalb des Reichsgebietes abspielte, ausserhalb des Reiches, damit hatte ich nichts zu tun.
31. F. Wie wuerden Sie die Hauptaufgabe der Ordnungspolizei spezifizieren ?
- A. Die Ordnungspolizei sah ihre Aufgabe in der Erhaltung der Ordnung im Reichsgebiet und zwar in der 2. Teilung einmal des einzelnen P olizeimannes auf der Strasse und dann auch bei geschlossenen Berei tschaften, die fuer Einsatze bei groesseren Veranstaltungen fue r besondere Aufgaben eingesetzt wurden.
32. F. Was waren die besonderen Aufgaben ?
- A. Es war die Aufgabe fuer die Erhaltung der Ordnung und der Sicherheit des Verkehrs.
33. F. Es waren keine Verhaftungen ?
- A. Nein, nur wenn dae P olizei jemanden auf frischer Tat ertappte, oder wenn Haftbefehle vorlagen.

- 34.F. Es fanden keine Verhaftungen fuer das K.Z. Lager statt ?
- A. Das kann ich nicht sagen.
- 35.F. Wenn das so ist, warum wurden denn von den Leuten Antraege an die Ordnungspolizei gerichtet um die Angehoerigen zu befreien ?
- A. Nein, die Ordnungspolizei hatte damit nicht zu tun. Ich sagte das gehoerte mit zu meiner Verbindungshaltung, da habe ich dann diese Fragen mit aufgegriffen.
- 36.F. Wie spezifizieren Sie dann die Hauptaufgaben der Sicherheitspolizei ?
- A. Entsprechend Ihrer Gliederung gehoerte dazu die Kriminalpolizei die Behandlung von Straftaten und Verbrechen und die staatspoli. zeilichen Aufgaben.
- 37.F. Sie hatte mit Verhaftungen fuer das K.Z.Lager zu tun ?
- A. Die Si cherheitspolizei hatte durch die staatspolizeilichen Aufgaben damit zu tun.
- 38.F. Ich werde heute keine weiteren Fragen an Sie stellen ,